



Alexandra Küffer  
Renate Siegmann

UNTER  
Ägyptische  
DEM  
Särge  
SCHUTZ  
Mumien  
DER  
und Masken  
HIMMELS-  
in der  
GÖTTIN  
Schweiz



CHRONOS

ALEXANDRA KÜFFER, RENATE SIEGMANN

## **Unter dem Schutz der Himmelsgöttin**

**Ägyptische Särge, Mumien und Masken in der Schweiz**

MIT BEITRÄGEN VON FRANK RÜHLI UND THOMAS BÖNI  
SOWIE VON SUSANNE DÜRR

CHRONOS



# Inhalt

Dank	7
Vorwort	9
Särge und Masken: Geleitwort von John H Taylor	12
Mumien: Geleitwort von Salima Ikram	15

## Einleitung

<b>Geschenke vom Nil</b>	
Ägyptische Särge und Mumien in der Schweiz	18
Ägyptomanie	23
<b>Schützende Hülle für die ewige Wiedergeburt</b>	
Zur Bedeutung des Sarges im alten Ägypten	29
<b>Die Kunst der Mumifizierung im alten Ägypten</b>	35
<b>Naturwissenschaftliche Untersuchungen an altägyptischen Mumien</b>	40

## I. Die Blütezeit der ägyptischen Sargmalerei

### Thebanische Jenseitsausstattungen der 21. / 22. Dynastie

<b>1. Ein Geschenk des ägyptischen Vizekönigs an den Schweizer Bundesrat</b>	
Vier Sargensembles in den Museen von Appenzell, Bern, Genf und Neuenburg	44
<b>2. Die vertauschte Sargwanne</b>	
Sarg mit Mumie im Musée d'ethnographie Neuchâtel	78
<b>3. Wie aus einer Sängerin ein musikalischer Leiter wurde</b>	
Sargensemble des Tef-henut-nacht im Museum zu Allerheiligen Schaffhausen	87
<b>4. Ein anonymes Sargbesitzer</b>	
Sarg mit Mumie im Historischen und Völkerkundemuseum St. Gallen	93
<b>5. Rote Vorzeichnung, schwarze Korrektur</b>	
Fragment einer Mumienhülle im Historischen Museum Bern	100

## II. Der Rückgriff auf die Vergangenheit

### Thebens Elite der 25. / 26. Dynastie

<b>1. Das Produkt einer Übergangszeit</b>	
Sargdeckel des Nes-pauti-taui im Historischen Museum Bern	106
<b>2. Ein Publikumsmagnet</b>	
Doppelsarg mit Mumie der Schepenese in der Stiftsbibliothek St. Gallen	110
<b>3. Über die Vereinigung der Seele mit ihrem Körper</b>	
Innensarg mit Mumie der Ta-di-Isis im Rätischen Museum Chur	122
<b>4. Odyssee eines Sarges und seiner Mumie</b>	
Innensarg der Gem-tu-es im Musée historique Vevey	132

### **III. Zwischen Tradition und Innovation**

#### **Ptolemäisch-römische Särge aus mittelägyptischen Nekropolen**

<b>1. Eine Ägypterin auf der Lenzburg</b>	
Sarg mit Mumie der Scherit-Min im Historischen Museum Aargau, Schloss Lenzburg	138
<b>2. Die Totenwächter in der Balsamierungshalle</b>	
Sarg des Iret-Her-ru im Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig	147
<b>3. Augenfälliges Farbenspiel</b>	
Sarg mit Mumie eines anonymen Mannes im Historischen Museum Bern	152
<b>4. Von der göttlichen Kobra beschützt</b>	
Sarg mit Mumie eines anonymen Kindes im Museum für Völkerkunde Burgdorf	157
<b>5. Eine vollständige Ausstattung für das Jenseits</b>	
Sarg mit Mumie des Nes-Schu im Musée d'Yverdon et région	160
<b>6. Eine rätselhafte Bestattung</b>	
Sarg mit Mumie der Ta-scherit-en-Imen im Municipio Brissago	169
<b>7. Grüne Farbe und bunte Blumen als Symbol der Regeneration</b>	
Sargdeckel des Her-Her-Seth aus Privatsammlung Zürich	173
<b>8. Aus dem Museumsshop von Kairo</b>	
Sarg mit Mumie einer anonymen Person im Museum für Völkerkunde Burgdorf	176
<b>9. Ein römischer Junge in Erwachsenenkleidung</b>	
Deckel zum Sarg eines anonymen Kindes im Antikenmuseum Basel	184
<b>10. Das blaue Kuriosum: ein moderner Sarg für einen alten Ägypter</b>	
Sarg mit Mumie im Naturmuseum Winterthur	190

### **IV. Gesichter aus dem alten Ägypten**

#### **Masken als Idealbildnisse**

<b>1. Die Zwillingsmaske</b>	
Mumienmaske eines Mannes im Musée d'ethnographie Neuchâtel	194
<b>2. Stille Heiterkeit</b>	
Fragment eines Sarges im Musée d'Yverdon et région	199
<b>3. Klassische Schönheit</b>	
Mumienausstattung der Her-heret im Musée d'ethnographie Neuchâtel	200
<b>4. Schlichte Helmmaske</b>	
Mumienmaske im Museum für Völkerkunde Burgdorf	202
<b>5. Die wieder gefundene Maske</b>	
Mumienmaske im Museum für Völkerkunde Burgdorf	204
<b>6. Kinder- oder Erwachsenenmaske?</b>	
Mumienmaske im Museum für Völkerkunde Burgdorf	206
<b>7. Die Überwindung des Todes</b>	
Kindermaske aus Privatsammlung Zürich	207

### **Anhang**

Karten: Museumsstandorte Schweiz; Ausgrabungsstätte Ägypten	209
Zeittafel	210
Abkürzungen	211
Anmerkungen	212
Bibliografie	218

## Vorwort

Es muss keine archäologische Grabung sein – auch hinter Museumsmauern lassen sich Schätze aus der Antike neu entdecken! Als wir vor rund zehn Jahren begannen, uns mit ägyptischen Sammlungen in der Schweiz zu beschäftigen, waren wir überrascht über die Fülle der Aegyptiaca in den hiesigen Museen. Von Appenzell bis nach Brissago, von Chur bis nach Genf lassen sich mehr als 30 000 altägyptische Objekte finden. Die Mitarbeit an verschiedenen Sonderausstellungen in den folgenden Jahren zeigte uns, dass auch das Publikum mit Erstaunen und Interesse auf die vom Nil stammenden Exponate der Schweizer Museen reagierte. Besondere Begeisterung riefen jeweils die Prunkstücke der gezeigten Sammlungen – reich bemalte Särge mit ihren Mumien sowie vergoldete Mumienmasken – bei den Besuchern hervor. Obschon vergleichbaren Exponaten berühmter ausländischer Kollektionen ebenbürtig, sind viele von ihnen bisher weder umfassend bearbeitet noch publiziert worden.

Ansätze zu einer wissenschaftlichen Bearbeitung hat es zwar gegeben. So verfasste Henri Wild (1902–1983) im Rahmen eines Projektes zur Inventarisierung der Schweizer Aegyptiaca in den frühen 1940er Jahren Beschreibungen und Textabschriften zu Objekten der Museen von Basel, Bern, Luzern und Genf. Zu Beginn der 1970er Jahre nahm das Ägyptologische Seminar der Universität Basel unter Leitung von Prof. Erik Hornung die Bestandsaufnahme ägyptischer Denkmäler, insbesondere der Särge, wieder auf. Erstmals konnten einzelne Sargausstattungen an Sonderausstellungen – erwähnt sei etwa die grosse und erfolgreiche Wanderausstellung «Geschenk des Nils» (1978/79) – einem breiten Publikum gezeigt werden. Da jedoch andere Projekte in den Vordergrund traten, musste das Ägyptologische Seminar die weitere Aufarbeitung der Schweizer Sammlungen zurückstellen.

Der Umstand, dass ein Grossteil der Särge der Öffentlichkeit nach wie vor kaum bekannt war, sowie das positive Echo auf die von uns mitgestalteten Ausstellungen und die ersten dazu verfassten Publikationen ermunterten uns, im Sommer 2004 das «Schweizer Sargprojekt» zu lancieren. In den folgenden zwei Jahren wurden die ägyptischen Sargausstattungen und die dazugehörigen Mumien sowie die «alleinstehenden» Mumienmasken und aussagekräftigen Sargfragmente von 16 Museen und Sammlungen, die sich am Projekt beteiligten, umfassend wissenschaftlich bearbeitet – dies mit dem Ziel, eine Auswahl der schönsten und bemerkenswertesten Objekte in einer Veröffentlichung zugänglich zu machen.

Neben der ausführlichen Beschreibung der Artefakte, der Übersetzung der wichtigsten Inschriften und der Interpretation von Bild und Text sowie ihrer Einbettung in den kulturhistorischen Kontext ist es uns ein wichtiges Anliegen, auf die Entstehung der ägyptischen Sammlungen und die Erwerbsgeschichten der einzelnen Objekte einzugehen. Diese erweisen sich als äusserst spannende Zeitdokumente des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. Sie ma-



chen deutlich, dass die vorliegenden ägyptischen Denkmäler nicht nur eindruckliche Zeugen der ägyptischen Kunst und der religiösen Vorstellungen jener Zeit sind, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur Schweizer Geschichte darstellen. Es waren die in Ägypten ansässigen Schweizer, welche einen Grossteil der in diesem Band vorgestellten Särge im Zuge der damals herrschenden Ägyptenfaszination erwarben und den Museen ihrer jeweiligen Heimatstädte vermachten. Aber auch Ägypter schenkten der Schweiz Antiquitäten. So überreichte etwa der Vizekönig Abbas Hilmy II. 1893 in Erinnerung an seinen Jugendaufenthalt in einem Pensionat am Genfersee der Eidgenossenschaft vier Sargensembles, die hier erstmals gemeinsam publiziert werden. Es mag erstaunen, dass zwei Objekte aus einer Privatsammlung Eingang in diesen Band gefunden haben. Der Sammler, der einen Teil seiner Artefakte bereits Museen als Leihgaben überlassen hat, versteht sich lediglich als Vermittler und «Besitzer auf Zeit» – ganz wie seine Vorbilder aus dem 19. Jahrhundert.

Oftmals erwiesen sich die in den Museumsunterlagen gemachten Herkunftsangaben und Datierungen als problematisch. Erfreulicherweise gelang es jedoch, die meisten der fraglichen Objekte – wobei wir auf die freundliche Mithilfe von Kolleginnen und Kollegen im In- und Ausland zählen durften – einer bestimmten Nekropole zuzuordnen und eine Neudatierung bzw. genauere Datierung vorzunehmen. Nahezu alle untersuchten Exponate stammen aus den letzten tausend Jahren der altägyptischen Kultur (um 1070–30 v. Chr.) sowie aus den sich anschliessenden ersten Jahrzehnten der Römerherrschaft. Dieser Umstand erlaubte es, die typologischen Merkmale und sich wandelnden religiösen Schwerpunkte innerhalb dieser in der Sargforschung bisher vernachlässigten Epoche herauszuarbeiten.

Die medizinische und anthropologische Untersuchung der Mumien wurde durch das Team des «Swiss Mummy Project» unter Leitung von Thomas Böni (Orthopädische Universitätsklinik Balgrist, Zürich) und Frank J. Rühli (Anatomisches Institut, Universität Zürich) vorgenommen. Mit modernsten Geräten wurden Röntgenbilder und Computertomografien erstellt, um Pathologien und anatomische Normvarianten, Geschlecht und Sterbealter sowie postmortale (z.B. bei der Einbalsamierung entstandene Einwirkungen) zu erkennen. Bei Bedarf wurden AMS-C-14-Altersbestimmungen des Sargmaterials und der Leinenbinden durch Georges Bonani vom Institut für Teilchenphysik an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich vorgenommen. Von Susanne Dürr (Konservierungslabor des Antikenmuseums Basel und Sammlung Ludwig) stammt ein Artikel über die Restaurierung eines Kindersarges aus Kartonage. Für das Verfassen je eines Geleitwortes konnten mit John H Taylor (British Museum London) und Salima Ikram (American University of Cairo) zwei international renommierte Spezialisten der Typologie und Ikonographie altägyptischer Särge bzw. der modernen Mumienforschung gewonnen werden.

Das Buch setzt sich aus einer Einleitung sowie vier Hauptkapiteln zusammen. Die Einleitung besteht aus fünf Beiträgen, die den Leser in die wichtigsten Themenkreise einführen. In den drei folgenden Hauptkapiteln werden die einzelnen Exponate und ihre Geschichte ausführlich vorgestellt. Die chronologische Gliederung dieser Kapitel erlaubt es, die Entwicklung der Sargtypologie von 1070 v. Chr. bis ins erste nachchristliche Jahrhundert aufzuzeigen. Gehört eine Mumie zum Sarg, wird der jeweilig Beitrag durch einen Bericht zur medizinisch-anthropologischen Untersuchung ergänzt. Das vierte Kapitel widmet sich den Mumienmasken, die ohne dazugehörige Sargausstattung in die Schweiz gelangt sind. Im Anhang finden sich je eine Karte mit den Standorten der erwähnten Schweizer Museen und mit den im Buch aufgeführten Ausgrabungsstätten Ägyptens sowie eine Zeittafel.

Diese Publikation präsentiert das Resultat unserer mehrjährigen Forschungsarbeiten. Wir möchten die Leserschaft dazu anregen, altägyptische Schätze von Schweizer Museen (neu) zu entdecken. Als eine der ersten Hochkulturen haben sich die alten Ägypter intensiv mit den Kernfragen des Menschseins auseinander gesetzt und – was die Einstellung zum Tod und den Glauben an ein ewiges Leben im Jenseits betrifft – Antworten formuliert, die auch in unserer heutigen Zeit nichts von ihrer Aktualität verloren haben.

**Alexandra Küffer / Renate Siegmann**